Das **exemplarische Ausbildungsprogramm** soll den Ausbildungsschulen als Orientierung bei der **Entwicklung eines standortbezogenen Ausbildungs-programms** dienen.

Es wurde durch eine Steuergruppe, bestehend aus Ausbildungsbeauftragten und Fachleitungen erarbeitet.

Zu jedem der 5 Handlungsfelder des Kerncurriculums, zur Leitlinie „Vielfalt“ sowie zu „Organisieren und Verwalten“ wurden Sammlungen möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zusammengestellt.

Die Schulen sind aufgefordert, für den eigenen Standort eine Auswahl zu treffen und diese zu konkretisieren und ggf. zu ergänzen.

In Seminar und Schule erfolgt die Ausbildung auf der Basis des Kerncurriculums; die Ausbildungsangebote beider Institutionen ergänzen sich. Bei der Arbeit am Ausbildungsprogramm sollte das **Kerncurriculum** immer hinzugenommen werden. Eine Orientierung an der Verteilung der Ausbildungsinhalte ist erwünscht. Zur Verteilung der Handlungsfelder als Schwerpunkte auf die Ausbildungsquartale siehe Datei \* des ZfsL Gelsenkirchen, Lehramt SF.

Anlagen zum exemplarischen Ausbildungsprogramm:

* Kerncurriculum vom 2.9.2016
* \* KC\_2016\_Matrix\_Handlungsfelder\_SF\_GE

|  |
| --- |
| **Leitlinie: Vielfalt** |
| **Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen** |
| **Bezug zum Kerncurriculum (siehe Kerncurriculum Seite 3)** |
| **Ausgangspunkt allen verantwortlichen Lehrerhandelns ist die in den Lerngruppen gegebene Vielfalt auch in ihren interkulturellen, genderbezogenen, begabungsdifferenzierten, sozialen und behinderungsspezifischen Ausprägungen.**  Lehrerinnen und Lehrer aller Lehrämter und in allen Schulformen   * nutzen die gegebene Vielfalt als Potenzial für bildenden und erziehenden Unterricht in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern sowie anderen Professionen und Einrichtungen, * wirken am Aufbau geeigneter Strukturen und Verfahrensweisen im Umgang mit Vielfalt in Schule und Unterricht mit und entwickeln ein entsprechendes Professionsverständnis, * erkennen Barrieren für Teilhabe und Lernen sowie Gefahren der Diskriminierung, tragen dazu bei diese abzubauen und gestalten Lernen für alle Lernenden, * planen und gestalten herausfordernde Lernsituationen für alle Lernenden, * berücksichtigen die individuelle Entwicklung in der deutschen Sprache aller Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit auch in multilingualen Kontexten, wertschätzen Mehrsprachigkeit sowie kulturelle Vielfalt und fördern Sprachbildung in allen Fächern und Fachrichtungen, * setzen Medien und Kommunikationstechnologien lernförderlich und zur Sicherung von Teilhabe ein und * nutzen die Chance der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. |
| **Sammlung möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zu diesem Handlungsfeld** |
| * Wahrnehmung der Heterogenität der Schülerschaft in all ihren Ausprägungen * Einbezug aller Schülerinnen und Schüler in Schulleben und Unterricht * Entwicklung und Anwendung äußerer und innerer Differenzierungsmaßnahmen * Einblick in Stufenkonzepte * Kennenlernen von Kriterien zur Klassenbildung bzw. Lerngruppenbildung, Mitarbeit an deren Umsetzung * Konzeption gendergerechter Lernangebote * Gestaltung von außerunterrichtlichen Situationen unter Beachtung der Vielfalt, Einbringen von eigenen Ideen (Pausenangebote, Arbeitsgemeinschaften, Ausflüge, etc.) * Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Jugendzentrum, Schulsozialarbeit, etc.) |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Auswahl, Konkretisierung und ggf. Ergänzung**  **für den eigenen Standort** | **Zuständigkeit** | | |
| **AL** | **ABBA** | **SchL** |
| Erstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Zweites und drittes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Viertes und fünftes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Sechstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Handlungsfeld U** |
| **Unterricht für heterogene Lerngruppen**  **gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen** |
| **Bezug zum Kerncurriculum:** Handlungssituationen, Erschließungsfragen, Inhaltliche Bezüge, Kompetenzen und Standards: siehe Kerncurriculum Seiten 4 und 5 |
| **Kompetenzen und Standards** |
| **Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraus-setzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * können aus den einschlägigen Erziehungs- und Bildungstheorien Zielperspektiven und Handlungsprinzipien ableiten, * verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität, * wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und ggf. individuelle Förderpläne aus, * integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz und * überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens und reflektieren die Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.   **Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie, * gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten, * stärken bei Schülerinnen und Schülern ihre Lern- und Leistungsbereitschaft und * führen und begleiten Lerngruppen.   **Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.** Die Absolventinnen und Absolventen   * vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien und * vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.   **Kompetenz 4** (siehe auch Handlungsfeld E)**: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler1 und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen – auch gesundheitliche – sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen. Sie nutzen hierbei die Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen, * unterstützen individuell und arbeiten mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll zusammen und * beachten die soziale und kulturelle Diversität in der jeweiligen Lerngruppe. |
| **Sammlung möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zu diesem Handlungsfeld** |
| 1. **Quartal:**  * Hospitation in möglichst vielen Klassen, auf jeden Fall in allen potentiellen Ausbildungsklassen (max. 2 Wochen) * kriteriengeleitete Beobachtung einzelner Schülerinnen und Schüler * Einsicht in Förderpläne * Kennenlernen und Durchführen verschiedener Organisationsformen von Unterricht – Klassenunterricht, Kleingruppen, Einzelförderung * Planung und Durchführung von Unterricht mit Unterstützung (u.a. Unterrichtsskizzen erstellen, Unterrichtsziele formulieren, Methoden erproben, Differenzierungs-maßnahmen kennen lernen) * regelmäßige, zeitnahe Unterrichtsreflexionen mit den Ausbildungslehrkräften * Gruppenhospitationen  1. **– 6. Quartal:**  * Planung, Durchführung und Reflexion von Ausbildungsunterricht (Unterricht unter Anleitung und bedarfsdeckender Unterricht) * regelmäßige, zeitnahe Unterrichtsreflexionen mit den Ausbildungslehrkräften * kriteriengeleitete Evaluation des eigenen Unterrichts, Ziehen von Konsequenzen für den folgenden Unterricht * Unterrichtsreflexionen mit ABBA * Kennenlernen und Durchführen verschiedener Organisationsformen von Unterricht – Klassenunterricht, Kleingruppen, Einzelförderung * Entwicklung und Erprobung von Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen * Erweiterung des Repertoires an Rückmeldemöglichkeiten an Schülerinnen und Schüler (Lernzuwachs, Verhalten etc.) * Erweiterung des Repertoires an Unterrichtsformen und –methoden * Optimierung des Einsatzes von Unterrichtsmedien * Mediatisierung * Entwicklung von und Arbeit mit Förderplänen * Selbständige Durchführung von pflegerischen Maßnahmen * Classroom-Management * Co- Teaching * Einblicke in den Unterricht im GL im Rahmen der Hospitation * Verknüpfung von Fach- und Förderziel im täglichen Unterricht („sonderpädagogischer Blick“) |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Auswahl, Konkretisierung und ggf. Ergänzung**  **für den eigenen Standort** | **Zuständigkeit** | | |
| **AL** | **ABBA** | **SchL** |
| Erstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Zweites und drittes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Viertes und fünftes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Sechstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Handlungsfeld E** |
| **Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen** |
| **Bezug zum Kerncurriculum:** Handlungssituationen, Erschließungsfragen, Inhaltliche Bezüge, Kompetenzen und Standards: siehe Kerncurriculum Seite 6 |
| **Kompetenzen und Standards** |
| **Kompetenz 4** (siehe auch Handlungsfeld U)**: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler2 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen – auch gesundheitliche – sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen. Sie nutzen hierbei die Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen, * unterstützen individuell und arbeiten mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll zusammen und * beachten die soziale und kulturelle Diversität in der jeweiligen Lerngruppe.   **Kompetenz 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schü-lern.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend, * üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein und * setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.   **Kompetenz 6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule, * erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um und * wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an. |
| **Sammlung möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zu diesem Handlungsfeld** |
| * Entwicklung und Anwendung von Erziehungsmaßnahmen im Team (Verhaltensziele, Token-Systeme, Konsequenzen-Plan, Einzelgespräche etc.) * Erziehungskonzepte der Schule kennen lernen und einbeziehen (Sozialtraining, Trainingsraum, etc.) * Reflexion über Effektivität der Maßnahmen und gegebenenfalls Optimierung * Wertebewusstsein entwickeln und durch eigenes Vorbildverhalten den Schülerinnen und Schülern Orientierung geben * Hervorheben sozial-emotionaler Stärken zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern * Erziehung zur Toleranz durch das gemeinsame Lernen und das Erleben kultureller und behinderungsbedingter Unterschiede * Gespräche/ kollegiale Beratungen zu Wertebewusstsein und Vorbildverhalten * unterrichtliche Situationen erzieherisch vorbereiten bzw. im Unterricht soziales Handeln entwickeln * außerunterrichtliche Situationen erzieherisch vorbereiten und durchführen (z.B. Mittagessen, gestaltete Freizeit, Pausenaufsichten, Pausenangebote, Arbeitsgemeinschaften, Schulfeste, Klassenfahrten etc.) * Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten – „Hintergrund“ der Schülerinnen und Schüler in Erziehungsarbeit einbeziehen * Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Medien * genderspezifische Erziehungsangebote * Classroom-Management |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Auswahl, Konkretisierung und ggf. Ergänzung**  **für den eigenen Standort** | **Zuständigkeit** | | |
| **AL** | **ABBA** | **SchL** |
| Erstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Zweites und drittes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Viertes und fünftes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Sechstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Handlungsfeld L** |
| **Lernen und Leisten herausfordern,**  **dokumentieren, rückmelden und beurteilen** |
| **Bezug zum Kerncurriculum:** Handlungssituationen, Erschließungsfragen, Inhaltliche Bezüge, Kompetenzen und Standards: siehe Kerncurriculum Seite 7 |
| **Kompetenzen und Standards** |
| **Kompetenz 7** (siehe auch Handlungsfeld B)**: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * erkennen Entwicklungsstände, Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte, * erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein, * erkennen besondere Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung, * stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab, * setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion * kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung und * kooperieren bei Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen.   **Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht, * wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an, * verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen, * begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf und * nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. |
| **Sammlung möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zu diesem Handlungsfeld** |
| * Teamgespräche zur Leistungsbeurteilung * Förderplanung * aktive Teilnahme an der Planung und Durchführung von förderdiagnostischen Situationen * Einsatz förderdiagnostischer Verfahren * Kennenlernen der in der Schule vorhandenen Diagnostikmaterialien * Teilnahme an einem Verfahren nach AO-SF * Teilnahme an der Erstellung von Zeugnissen / Abschlussbeurteilungen * Selbständige Erstellung von Berichten über die Leistungen von Schüler/inne/n im bdU * Schülerinnen, Schüler und Eltern/ Erziehungsberechtigte zu Leistungsanforderungen und Beurteilungskriterien zu erbrachten Leistungen und Lernfortschritten beraten * Kompetenz zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler ausbilden (Förderplangespräche, Gespräche zu fachlichen Leistungen, Lerntagebücher etc.) * Leistungsrückmeldung an Bildungsgang anpassen / Vielfalt berücksichtigen * Umsetzung des Nachteilsausgleichs kennenlernen |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Auswahl, Konkretisierung und ggf. Ergänzung**  **für den eigenen Standort** | **Zuständigkeit** | | |
| **AL** | **ABBA** | **SchL** |
| Erstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Zweites und drittes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Viertes und fünftes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Sechstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Handlungsfeld B** |
| **Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten** |
| **Bezug zum Kerncurriculum:** Handlungssituationen, Erschließungsfragen, Inhaltliche Bezüge, Kompetenzen und Standards: siehe Kerncurriculum Seite 8 |
| **Kompetenzen und Standards** |
| **Kompetenz 7** (siehe auch Handlungsfeld L)**: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten**  **Lernende und deren Eltern.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion und * kooperieren bei der Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Professionen und Einrichtungen. |
| **Sammlung möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zu diesem Handlungsfeld** |
| * Beteiligung an der Planung und Durchführung von Gesprächen mit Eltern und Erziehungsberechtigten * Beteiligung an Gesprächen mit weiterem pädagogischen und therapeutischen Personal * schulische Beratungsanlässe erkennen und gestalten (Schülerinnen und Schüler beraten zu: Lernen, Leisten, Erziehen, Schullaufbahn, Prävention, Konflikte, SPFH) * auch erfahrene Kolleginnen und Kollegen im GL beraten * Beratungsstrukturen im GL andenken und erproben * sich in der Rolle der/ des Beratenden erfahren   Formen der Beratungsgespräche für den LAA:  Einzelgespräche   * regelmäßig zeitnah nach Ausbildungsstunden mit dem Mentor * bei Bedarf auf Wunsch des LAA mit ABBA oder Schulleitung * bei Problemen initiiert durch Mentor, ABBA, Schulleitung * bei Unsicherheiten und Problemen   Gruppengespräche   * regelmäßiger Erfahrungsaustausch für alle LAA * Treffen der Mentoren zum Erfahrungsaustausch und Abgleich von Anforderungen * Treffen aller LAA und Mentoren   Ausbildungsteamgespräche   * Besuch im Unterricht des LAA durch ABBA (nach Absprache mit LAA und Schulleitung) mit anschließendem Gespräch |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Auswahl, Konkretisierung und ggf. Ergänzung**  **für den eigenen Standort** | **Zuständigkeit** | | |
| **AL** | **ABBA** | **SchL** |
| Erstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Zweites und drittes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Viertes und fünftes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Sechstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Handlungsfeld S** |
| **Im System Schule mit allen Beteiligten**  **Entwicklungsorientiert zusammenarbeiten** |
| **Bezug zum Kerncurriculum:** Handlungssituationen, Erschließungsfragen, Inhaltliche Bezüge, Kompetenzen und Standards: siehe Kerncurriculum Seite 9 |
| **Kompetenzen und Standards** |
| **Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * lernen, mit Belastungen umzugehen, * setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein und * praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung.   **Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.**   * Die Absolventinnen und Absolventen * reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen, * nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit, * dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse, * geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren, * nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr, * kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und * nutzen individuelle und kooperative Fort- und Weiterbildungsangebote.   **Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.**  Die Absolventinnen und Absolventen   * wenden Ergebnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung auf die Schulentwicklung an, * nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule, * planen schulische Projekte und Vorhaben kooperativ und setzen sie um und * kennen und unterstützen Maßnahmen zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Schule und Unterricht. |
| **Sammlung möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zu diesem Handlungsfeld** |
| * Teilnahme an Lehrer- / Stufen- / Fachkonferenzen oder an Arbeitsgruppen unter Beachtung des Teilzeitkonzeptes der Schule * Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen und internen Stellen, die an der Erziehung und Förderung beteiligt sind * Kollegiale Fallberatung. * Einbindung/ Anleitung von Integrationshelfern, FsJlern, Praktikanten, Bufdis usw. im Unterricht * Kooperation mit anderen Schulen * Teilnahme an kollegiumsinternen Fortbildungen * Teilnahme und Organisation von Sportfest, Schwimmfest, Projektwohnen~~,~~ usw. * Erproben von Co-Teaching * Kooperation mit GL-Schulen unterstützen und weiterführen |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Auswahl, Konkretisierung und ggf. Ergänzung**  **für den eigenen Standort** | **Zuständigkeit** | | |
| **AL** | **ABBA** | **SchL** |
| Erstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Zweites und drittes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Viertes und fünftes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Sechstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Und dann noch: Organisieren / Verwalten**  **Die folgenden Aktivitäten und Inhalte werden im Ausbildungsprogramm ergänzt, sie sind im Kerncurriculum nicht in dieser gebündelten Form aufgeführt.** |
| **Sammlung möglicher Situationen, Inhalte und Aktivitäten zu diesem Handlungsfeld** |
| * Kennenlernen des Kollegiums * Kennenlernen von Räumlichkeiten, Tages- und Wochenablauf der Schule * Informationen über die Stundenplanorganisation und Raumorganisation * gemeinsame Beratung, Entscheidung für die Ausbildungsklasse * Kennenlernen von Organisationsformen, Kooperationsmöglichkeiten, Einzugsbereich * Vorbereitung und Organisation des EPG * Organisation von Unterrichtsbesuchen * Möglichkeiten der Medienbeschaffung, Medienorganisation * Einweisung in technische Geräte * Kennenlernen des Schulprogramms * Beteiligung an der Aufsichtsführung unter Anleitung ab 2. Quartal * Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln * Beteiligung an der Klassenraumgestaltung * Klassenbuchführung, Listenführung usw. * Beteiligung an Planung und Durchführung von Feiern und Festen, Unterrichtsgängen, Klassenfahrten etc. ab 2. Quartal * Einsichtnahme in und Beteiligung an der Führung von Schülerakten * Schulinterne Formulare kennen und nutzen * Zeitmanagement im Hinblick auf Lehrergesundheit |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Auswahl, Konkretisierung und ggf. Ergänzung**  **für den eigenen Standort** | **Zuständigkeit** | | |
| **AL** | **ABBA** | **SchL** |
| Erstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Zweites und drittes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Viertes und fünftes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |
| Sechstes Quartal |  |  |  |
|  |  |  |  |